Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

neuen gepürd das pulu das von seinem leib der chömen ist zu
aynem samen lasse Darub ß wiss furbar das sie est noltät der
löblichen freymütichait nicht teur ist aber sy ist das aller teu
rist Sy ist nicht gros aber sy ist das aller grössist Sy ist nicht
gut aber sy ist alles gut vnd das aller höchst gut in hymel
vnd auff erden Damit ß geswant der est tagt sein meyster lere
So müst sy nachrüswinden

Die Tuenau sie was all zeit gar gröslich vber gussist
das pracht sein aker vbersen Das sprach der Tuen
au alß zu Wem gelust der vberflussig ausgus sein
vngewitt Dat mir wem wert sich sein vngestüem influs in
mich mit stille enden me lanct pistu ß milte sein vberflussichait
Sie gussigs wasser pringet wiltu icht sehr ablassen ß freulich
aus zugiessen Seine milte wasser. Des enphmittat sich sie gussigt